

Zwergbuchs-Fichtenwald 53

Ökologie und Waldbau

Baumarten im Naturwald:
Fichte dominiert normalerweise, dazu Vogelbeere, Mehlbeere, stellenweise Föhren, Bergahorn; in den nördlichen Randalpen vor allem in der hochmontanen und obermontanen Stufe auch Tanne; in den Zwischenalpen Lärche.
Maximale Bestandeshöhe:
15 - 25 m
Bemerkungen:
Der Schlussgrad ist räumig bis aufgelöst. Die Bäume wachsen vor allem auf erhöhten Stellen, teilweise unter extremsten Bedingungen. Ausgeprägte Rottenstruktur. Manchmal einwachsende Wildheuplanggen.
Limitierende Faktoren:
Schneekriechen und Schneegleiten: Diese verhindern oft das Aufkommen der Verjüngung in offenen Flächen ohne Schutz durch Baumstrünke etc. Austrocknung: Sie kann auf Moder oder auf stark besonnten, skelett- oder felsreichen Kleinstandorten die Ansamung der Fichte verhindern. Schalwild: Wegen der häufigen schneefreien Perioden im Winter (relativ warme Lage, Schneegleiten) sind die Wälder oft ein beliebter Wintereinstand, was besonders starken Verbiss zu Folge hat. Erosion: Sie kann an Steilhängen die Verjüngung behindern Bodenvegetation: In stark vergrasteten Flächen ist die Verjüngung der Fichte erschwert.
Waldbau:
Verjüngung ist vor allem an erhöhten Stellen zu erwarten; in Mulden wird sie durch Schneeeinwirkungen verhindert. Vor allem in dichten Partien (z. B. Aufforstungen) eingreifen. Die Verjüngung kann mit diagonal oder in der Falllinie deponierten, gut verankerten Baumstämmen gefördert werden. Beim Deponieren der Baumstämmen müssen die gleichen Abstandsvorschriften eingehalten werden wie beim Erstellen von Dreibeinböcken, d. h. es sollte immer ein Schutz von oben vorhanden sein. Damit die Fichtenverjüngung aufwachsen kann, sind mindestens 2 h Junisonne/Tag auf den Boden zu bringen.
Naturgefahren:
Lawinen: Die Wälder liegen oft im potentiellen Entstehungsgebiet von Lawinen. Steinschlag: Die Wälder liegen oft im Entstehungs- oder Transitgebiet von Steinschlag Wildbach/Hochwasser: Klasse 4, waldbaulicher Einfluss sehr gering

Vergleichstabelle

Standortstypen	BE/ FR	GL	GR	LU	NW	OW	SG	SZ	UR	VD	VS	ZG
Zwergbuchs-Fichtenwald 53	53a	53	53	53	53	53	53	53	53	755	11.2	53
			53Al						53w			
			53B									
			53w									

Anforderungen auf Grund des Standortstyps

53 Zwergbuchs-Fichtenwald		
Bestandes- und Einzelbaummerkmale	Anforderungen minimal	Anforderungen ideal
Mischung Art und Grad	Fi 60 - 100% Vb, Mb, BAh, Fö Samenbäume <i>Zwischenalpen (Region 2):</i> Fi 60 - 90% LÄ 10 - 40% <i>Randalpen (Region 1)</i> <i>hochmontan und obermontan:</i> Fi 60 - 90% Ta 10 - 40%	Fi 60 - 80% Vb, Mb, BAh, Fö 10 - 20% <i>Zwischenalpen (Region 2):</i> LÄ 10 - 30% <i>Randalpen (Region 1)</i> <i>hochmontan und obermontan:</i> Ta 10 - 30%
Gefüge BHD-Streuung	Genügend entwicklungsfähige Bäume in mind. 3 verschiedenen Durchmesserklassen pro ha	Genügend entwicklungsfähige Bäume in 4 verschiedenen Durchmesserklassen pro ha
Horizontal	Rotten, allenfalls Einzelbäume	Rotten, allenfalls Einzelbäume Schlussgrad räumig
Stabilitätsträger Kronen	Kronenlänge mind. 2/3	Kronen bis zum Boden
Stand/Verankerung	Lotrechte Stämme mit guter Verankerung, nur vereinzelt starke Hänger	Lotrechte Stämme mit guter Verankerung, keine starken Hänger
Verjüngung Keimbett	Alle 12 m (80 Stellen /ha) vor Schneegleiten/ Schneekriechen geschützte Kleinstandorte mit Mineralerde oder Laubbäumen vorhanden	Alle 10 m (100 Stellen /ha) vor Schneegleiten/ Schneekriechen geschützte Kleinstandorte mit Mineralerde oder Laubbäumen vorhanden
Anwuchs (10 cm bis 40 cm Höhe)	An mind. 1/3 der verjüngungsgünstigen Stellen Fichte und Vogelbeere vorhanden	An mind. 1/2 der verjüngungsgünstigen Stellen Fichte und Vogelbeere vorhanden
Aufwuchs (bis und mit Dichtung, 40 cm Höhe bis 12 cm BHD)	Mindestens 60 Verjüngungsansätze/ha (durchschnittlich alle 13 m) Mischung zielgerecht	Mindestens 80 Verjüngungsansätze/ha (durchschnittlich alle 12 m) Mischung zielgerecht

2B